

# Inhalt

Vorwort . . . . .	XIII
<b>1. Einleitung (Burger) . . . . .</b>	<b>1</b>
1.1. Eingrenzung und Charakterisierung des Objektbereichs . . . . .	1
1.2. Andere Konzeptionen von Phraseologie . . . . .	5
1.3. Phraseologie aus der Sicht verschiedener Wissenschaften . . . . .	6
1.4. Ein Beispiel: Phraseologie in der Literatur . . . . .	10
1.4.1. Funktionswandel der Phraseologie . . . . .	10
1.4.2. Phraseologie und angrenzende Erscheinungen . . . . .	12
<b>→ 2. Klassifikation: Kriterien, Probleme, Terminologie (Burger) . . . . .</b>	<b>20</b>
2.1. Syntax . . . . .	21
2.2. Semantik . . . . .	23
2.3. Strukturesemantische Mischklassifikation . . . . .	30
2.3.1. Phraseologische Ganzheiten . . . . .	31
2.3.2. Phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen . . . . .	31
2.3.3. Modellbildungen . . . . .	35
2.3.4. Phraseologische Vergleiche . . . . .	35
2.3.5. Streckformen des Verbs . . . . .	37
2.3.6. Zwillingsformeln . . . . .	37
2.3.7. Phraseologische Termini . . . . .	38
2.3.8. Feste Phrasen . . . . .	39
2.3.9. Sprichwörter und Gemeinplätze . . . . .	39
2.4. Pragmatik . . . . .	41
2.5. Zwei Sonderfälle . . . . .	42
2.5.1. Geflügelte Worte . . . . .	43
2.5.1.1. Charakterisierung . . . . .	43
2.5.1.2. Geflügelte Worte in der Gegenwartssprache . . . . .	46
2.5.1.3. Zur Rezeption von Geflügelten Worten . . . . .	47
2.5.2. Kinegramme . . . . .	56
<b>3. Grundbegriffe (Sialm, Burger) . . . . .</b>	<b>61</b>
3.1. Die phraseologischen Merkmale (auf der Basis der sowjetischen Forschung) (Sialm) . . . . .	61
3.2. Festigkeit und Variabilität (Burger) . . . . .	67
3.2.1. Varianten . . . . .	68
3.2.2. Modifikationen . . . . .	68
3.2.2.1. Lexikalische Substitution . . . . .	70
3.2.2.2. Hinzufügung eines Adjektivs . . . . .	74

3.2.2.3.	Determinativkomposition . . . . .	75
3.2.2.4.	Hinzufügung eines Genitivattributs . . . . .	76
3.2.2.5.	Abtrennung . . . . .	76
3.2.2.6.	Verkürzung . . . . .	77
3.2.2.7.	Koordinierung . . . . .	78
3.2.2.8.	Wechsel Affirmation – Negation . . . . .	79
3.2.2.9.	Verweise im Kontext . . . . .	79
3.2.2.10.	Verletzung der semantischen Selektionsbedingungen . . . . .	84
3.2.2.11.	Verletzung der textlinguistischen Bedingungen . . . . .	85
3.2.2.12.	Häufung, Kontamination, Katachrese . . . . .	86
3.2.2.13.	Metasprachliche Kommentierung . . . . .	89
3.2.2.14.	Phraseologie als textstrukturierendes Prinzip . . . . .	90
3.2.3.	Erstes Beispiel: Werbeanzeigen . . . . .	91
3.2.3.1.	Normale Verwendung . . . . .	92
3.2.3.2.	Modifizierte Phraseologismen . . . . .	93
3.2.4.	Zweites Beispiel: G. Grass . . . . .	101
4.	Pragmatische Aspekte (Burger, Häusermann, Buhofer, Eriksson) . . . . .	105
4.1.	Pragmatische Phraseologismen (Burger, ohne 4.1.1.4 und 4.1.3) . . . . .	110
4.1.1.	Phraseologismen und Sprechakte . . . . .	110
4.1.1.1.	Einzelne Sprechakte . . . . .	110
4.1.1.2.	Sprechaktsequenzen . . . . .	110
4.1.1.3.	Indirekte Sprechakte . . . . .	112
4.1.1.4.	Rollenbeziehungen (Häusermann) . . . . .	114
4.1.2.	Phraseologismen und Situationen . . . . .	117
4.1.2.1.	Einzelbeispiele . . . . .	117
4.1.2.2.	Ein Situationstyp: Spiel . . . . .	120
4.1.3.	Eine pragmatisch bestimmte Gruppe: gesprächsspezifische Phraseologismen (Buhofer/Eriksson) . . . . .	123
4.1.3.1.	Abhängigkeit vom Idiolekt . . . . .	125
4.1.3.2.	Abhängigkeit vom Thema . . . . .	125
4.1.3.3.	Abhängigkeit von der Textsorte . . . . .	126
4.1.3.4.	Typische Funktionen . . . . .	127
4.2.	Verwendung von Phraseologismen unter pragmatischen Aspekten (Stilistik) (Burger/Buhofer) . . . . .	130
4.2.1.	Stilebenen . . . . .	130
4.2.2.	Gruppensprachen . . . . .	131
4.2.3.	Stadt und Land . . . . .	134
4.2.4.	Soziale Schichten . . . . .	136
4.2.5.	Textsorten . . . . .	144
4.2.5.1.	Texttypische phraseologische Merkmale . . . . .	145
4.2.5.2.	Rezeption typischer phraseologischer Merkmale . . . . .	162
5.	Psycholinguistik (Buhofer) . . . . .	168
5.1.	Einleitung . . . . .	168
5.2.	Die Frage der Einheiten . . . . .	170
5.3.	Produktion von Phraseologismen . . . . .	188
5.3.1.	Unauffälliger Gebrauch von Phraseologismen . . . . .	189

5.3.2.	Auffälliger Gebrauch von Phraseologismen . . . . .	192
5.3.2.1	Varianten und Modifikationen . . . . .	192
5.3.2.2.	Der Gebrauch von phraseologischen Bruchstücken . . . . .	195
5.3.2.3.	Fehlerhafter Gebrauch von Phraseologismen . . . . .	201
5.3.2.4.	Ergänzen von Phraseologismen und Verbessern von Fehlern . . . . .	205
5.3.2.5.	Momentane und idiolektale Fixierung des Sprechers auf Phraseologismen . . . . .	206
5.3.2.6.	Über den Phraseologismus hinausgehende, im Text anwesende Bildebene . . . . .	208
5.3.2.7.	Phraseologische Leerstellen . . . . .	210
5.3.2.8.	Die Festigkeit der Phraseologismen in Abhängigkeit vom Gebrauch . . . . .	210
5.3.2.9.	Die Häufigkeit der Phraseologismen im Gebrauch . . . . .	211
5.4.	Verstehen von Phraseologismen . . . . .	212
5.4.1.	Das Verstehen von abgewandelten (oder verkürzten) Phraseologismen . . . . .	216
5.4.2.	Das Verstehen von Phraseologismen, die bildlich vorstellbare Teile enthalten . . . . .	218
5.4.3.	Zu verschiedenen Faktoren im Zusammenhang mit dem Verstehen von Phraseo- logismen . . . . .	219
5.5.	Bewußtsein von Phraseologismen . . . . .	221
6.	Spracherwerb (Buhofer, Scherer) . . . . .	224
6.1.	Methodische Überlegungen (Buhofer) . . . . .	224
6.1.1.	Literatur, Fragestellungen, Material . . . . .	224
6.1.2.	Theoretische Vorüberlegungen . . . . .	225
6.2.	Ergebnisse der empirischen Untersuchungen zu Vorschulkindern (Buhofer) . . . . .	230
6.2.1.	Methodenprobleme . . . . .	230
6.2.2.	Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten . . . . .	234
6.2.2.1.	Exemplarische Fälle . . . . .	234
6.2.2.2.	Der Erwerb von verschiedenen phraseologischen Typen . . . . .	236
6.3.	Kindergärtler (Buhofer) . . . . .	239
6.3.1.	Brauchen . . . . .	239
6.3.1.1.	Unauffälliger Gebrauch . . . . .	239
6.3.1.2.	Der Gebrauch abgeänderter Formen . . . . .	239
6.3.2.	Verstehen . . . . .	242
6.3.2.1.	Nonverbale und paraverbale Indizien für Verstehen . . . . .	243
6.3.2.2.	Der Bezug auf individuelle Situationen als Hinweis auf Verstehen . . . . .	244
6.3.2.3.	Die Erklärung durch den sprachlichen Kontext als Hinweis auf Verstehen . . . . .	246
6.3.2.4.	Angaben zu einem möglichen sprachlichen Kontext und allgemeine Bedeutungs- umschreibungen als Hinweise auf Verstehen . . . . .	247
6.3.2.5.	Ganzheitliches Verstehen . . . . .	247
6.3.2.6.	Synkretistisch-wörtliches Verstehen . . . . .	249
6.3.2.7.	Schlußfolgerungen . . . . .	254
6.4.	Schulkinder (Scherer) . . . . .	255
6.4.1.	Fragestellung . . . . .	255
6.4.2.	Das Verständnis von Phraseologismen . . . . .	258
6.4.3.	Der Gebrauch von Phraseologismen in der gesprochenen Sprache . . . . .	260
6.4.4.	Der Gebrauch von Phraseologismen in der geschriebenen Sprache . . . . .	263
6.4.4.1.	Häufigkeit in Schüleraufsätzen . . . . .	263
6.4.4.2.	Schwierigkeiten bei der Verwendung . . . . .	265
6.4.4.3.	Streckformen als Sonderfall . . . . .	267
6.4.5.	Phraseologismen im Bewußtsein der Schüler . . . . .	268

6.4.5.1.	Das phraseologische Wissen . . . . .	268
6.4.5.2.	Die stilistische Einstellung zu Phraseologismen . . . . .	271
7.	Kontrastive Phraseologie (Häusermann, Buhofer, Sialm, Schweizer) . . . . .	274
7.1.	Kontrast Mundart – Standardsprache (Häusermann/Buhofer) . . . . .	274
7.1.1.	Das Verhältnis von Mundart und Standardsprache in der deutschen Schweiz . . . . .	275
7.1.1.1.	Voraussetzungen des Transfers . . . . .	275
7.1.1.2.	Transferprozesse . . . . .	276
7.1.2.	Zwei Beispiele: Vom Nutzen der Standardsprache . . . . .	278
7.1.2.1.	Erstes Beispiel: Gesprächsverhalten bei unterschiedlicher standardsprachlicher Kompetenz . . . . .	278
7.1.2.2.	Zweites Beispiel: Gesprächsverhalten bei guter standardsprachlicher Kompetenz . . . . .	282
7.2.	Kontrast zwischen verschiedenen Sprachen (auf der Basis der sowjetischen Forschung) (Sialm) . . . . .	289
7.2.1.	Bestimmung der kontrastiven Methode . . . . .	290
7.2.1.1.	Kontrast und Typologie . . . . .	290
7.2.1.2.	Zum Vergleich phraseologischer Systeme . . . . .	290
7.2.1.3.	Zum Vergleich phraseologischer Einheiten . . . . .	294
7.2.1.4.	Wörterbücher . . . . .	295
7.2.2.	Kontrastiv-historischer Aspekt . . . . .	297
7.2.2.1.	Entlehnungen in der Phraseologie . . . . .	297
7.2.2.2.	Vergleich und phraseologischer Modellbegriff . . . . .	299
7.2.2.3.	Der Vergleich von Lexemverbindungen . . . . .	301
7.2.3.	Kontrastiv-synchroner Aspekt . . . . .	303
7.2.3.1.	Vergleich eines Mikrosystems (komparative Phraseologie): Deutsch – Englisch – Schwedisch . . . . .	303
7.2.3.2.	Vergleich eines Mikrosystems (komparative Phraseologie): Deutsch – Russisch . . . . .	304
7.2.3.3.	Zwischensprachliche Idiomatizität . . . . .	309
7.2.4.	Schlußbemerkungen . . . . .	309
7.3.	Übersetzungsverfahren (Schweizer) . . . . .	309
7.3.1.	Normale Verwendung . . . . .	309
7.3.2.	Sprachspiel . . . . .	311
8.	Historische Phraseologie (Sialm, Burger, Linke) . . . . .	315
8.1.	Ergebnisse und Diskussion der sowjetischen Forschung (Sialm) . . . . .	315
8.1.1.	Die phraseologischen Merkmale und die Entstehung phraseologischer Wortverbindungen . . . . .	315
8.1.2.	Die Phraseologisierung und ihre Typen . . . . .	323
8.1.2.1.	Die derivationale Basis besteht aus einzelnen Wörtern . . . . .	324
8.1.2.2.	Die derivationale Basis besteht aus einer freien Wortverbindung . . . . .	324
8.1.2.3.	Die derivationale Basis besteht aus einem Sprichwort . . . . .	326
8.1.2.4.	Die derivationale Basis besteht aus einem Phraseologismus anderen Typs . . . . .	326
8.1.2.5.	Die derivationale Basis besteht aus fremdsprachlichem Material . . . . .	328
8.1.3.	Geschichte einzelner Phraseologismen . . . . .	330
8.1.3.1.	kisejnaja baryšnja „das Fräulein aus Musseline“ . . . . .	330
8.1.3.2.	svjataja svatych „das Allerheiligste“ . . . . .	331
8.1.3.3.	polet mysli, polet uma „Gedanken-flug“ . . . . .	334
8.1.4.	Etymologie und Rekonstruktion von Phraseologismen . . . . .	335

8.1.4.1.	bit' bakluši „faulzen“ . . . . .	335
8.1.4.2.	*na c'rn" (c'rn"j") nog't' „sehr wenig“ . . . . .	338
8.1.5.	Sprachgeschichte und Phraseologie . . . . .	340
8.1.6.	Schlußbemerkungen . . . . .	345
8.2.	Identifikation von Phraseologismen in älteren Texten (an deutschem Material) . . . . .	346
8.2.1.	Indizien, die generell für historische Sprachstufen gelten (Burger) . . . . .	347
8.2.1.1.	Die eigene Sprachkompetenz . . . . .	347
8.2.1.2.	Das Wissen über Phraseologie . . . . .	347
8.2.1.3.	Sprachhistorische Kompetenz . . . . .	349
8.2.1.4.	Metasprachliche Hinweise im Text . . . . .	349
8.2.1.5.	Graphische Indizien . . . . .	350
8.2.1.6.	Formal-stilistische Indizien . . . . .	350
8.2.1.7.	Lexikalische Indizien: unikale Lexeme . . . . .	351
8.2.1.8.	Wortbildung aufgrund von Phraseologismen . . . . .	351
8.2.1.9.	Semantische Indizien . . . . .	352
8.2.1.10.	Distributionelle Indizien . . . . .	355
8.2.2.	Indizien, die sich aus Übersetzungstexten ergeben (Burger) . . . . .	356
8.2.2.1.	Entsprechungstyp 1 . . . . .	357
8.2.2.2.	Entsprechungstyp 2 . . . . .	358
8.2.2.3.	Entsprechungstyp 3 . . . . .	358
8.2.2.4.	Entsprechungstyp 4 . . . . .	359
8.2.2.5.	Entsprechungstyp 5 . . . . .	359
8.2.2.6.	Entsprechungstyp 6 . . . . .	359
8.2.3.	Indizien, die sich aus Grammatiken und Sprachlehrbüchern ergeben (Linke) . . . . .	360
8.2.3.1.	Zur Terminologie . . . . .	360
8.2.3.2.	16.–18. Jh. . . . .	362
8.2.3.3.	19. Jh. . . . .	366
8.2.3.4.	Zusammenfassende Überlegungen . . . . .	368
8.2.4.	Indizien, die sich aus Wörterbüchern ergeben . . . . .	370
8.2.4.1.	Quellen und Typen . . . . .	370
8.2.4.2.	Das „phraseologische Bewußtsein“ der Wörterbuchautoren . . . . .	373
8.2.4.3.	Italienisch-deutsche Wörterbücher . . . . .	377
8.2.4.4.	Wörterbücher des 17. Jhs. . . . .	380
Glossar . . . . .		383
Literaturverzeichnis . . . . .		399
Register . . . . .		409